

Schaffhausen, 22. Mai 2020

Stadtrat der Stadt Schaffhausen
Stadthaus
8201 Schaffhausen

KLEINE ANFRAGE

«RICHTLINIE ENERGIE UND BAUÖKOLOGIE» – EINE WEITERE LINKS-GRÜNE SCHIKANE AUS DEM ROTEN STADTHAUS?

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte

Am 18. Mai 2020 hat die Stadt eine Medienmitteilung mit dem Titel «Schaffhausen geht im Klimaschutz weiter voran» versandt. Die Mitteilung ist stark parteiideologisch gefärbt, man könnte fast den Eindruck bekommen, dass ganze Sätze aus dem Parteiprogramm der Grünen herauskopiert wurden.

Ein Satz darin lässt besonders aufhorchen: «Zur Stärkung der Vorbildfunktion der Stadt hat der Stadtrat am 12. Mai 2020 die «Richtlinie Energie und Bauökologie» beschlossen, in der die bereits bestehende Strategie für energieeffiziente und nachhaltige Gebäude im städtischen Einflussbereich zusammengeführt wurde.»

Es fällt auf, dass die links-grüne Mehrheit im Stadtrat ihre Mehrheitsposition immer mehr ausnutzt und ihre ideologischen Extremlösungen durchstiert, statt auf die Konkordanz zu setzen und ausgewogene Mehrheitslösungen zu präsentieren. Wenn der Stadtrat in eigener Kompetenz Richtlinien erlässt – und das beiläufig in einer Medienmitteilung erwähnt – dann lässt das aufhorchen.

Gerne möchte ich vom Stadtrat diesbezüglich folgende Fragen beantwortet erhalten:

1. Was genau steht in dieser neuen «Richtlinie Energie und Bauökologie»? Warum war sie nötig? Und warum gerade jetzt vor den Wahlen?
2. Was für Auswirkungen hat die neue «Richtlinie» für Immobilienbesitzerinnen und -besitzer in der Stadt Schaffhausen?
3. Was für Auswirkungen hat die neue «Richtlinie» für Immobilien im Stadtbesitz? Gibt es dabei Unterschiede, ob diese im Finanz- oder Verwaltungsvermögen geführt werden?
4. Welche Mehrkosten kommen dadurch auf Immobilienbesitzerinnen und -besitzer zu?
5. Welche Mehrkosten entstehen dadurch bei der Stadt Schaffhausen? Welche Vermögenswerte der Stadt werden durch neue übertriebene Vorgaben vermindert? Und um welchen Preis?
6. Wie gedenkt der Stadtrat, die Immobilien- und Grundeigentümer andernorts zu entlasten, um diese neuen Mehrkosten und möglichen Wertminderungen zu kompensieren?

Für die umgehende Beantwortung bedanke ich mich bereits im Voraus.

Freundliche Grüsse



Michael Mundt
Grossstadtrat